

frauen

Mitteilungsblatt 1 / 2023

Seite 2

100 Jahre

Seite 2

In eigener Sache

Seite 3

Helvetia ruft... und die Frauen kommen

Seiten 4 - 7

Carte blanche
für die Ständeratskandidatinnen

- Esther Friedli
- Barbara Gysi
- Franziska Ryser
- Susanne Vincenz-Stauffacher

Seite 8

Veranstaltungen 2023



**Frauenzentrale
St.Gallen**

Lasst die Wahlen beginnen...

Ich hoffe, Sie hatten einen erfolgreichen Start ins erste Quartal 2023. Denn erfolgreich sollen auch die kommenden Wahlen für uns Frauen sein: In diesem Jahr startet der Wahlzyklus mit den nationalen Wahlen am 22. Oktober und im nächsten Frühling bzw. Herbst folgen die Wahlen auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Im Kanton St.Gallen ist die Ausgangslage einiges spannender als in anderen Kantonen, wir starten bereits am 12. März mit dem ersten Wahlgang für die Nachfolge von Ständerat Paul Rechsteiner. Die Auswahl an Kandidaturen präsentiert sich äusserst erfreulich, treten doch vier

sehr unterschiedliche Frauen gegeneinander an. Alle Kandidatinnen verfügen über einen beachtlichen Leistungsausweis und gehören dem Nationalrat an. Zudem sind sie Mitglieder der Frauenzentrale St.Gallen und bekennen sich dazu, dass ihnen die Anliegen von Frauen und damit Gleichstellungsthemen wichtig sind.

Wir stellen jeder Ständeratskandidatin in diesem Heft eine «Carte blanche» zur Verfügung, um sich zu präsentieren und Ihnen ihre Schwerpunkte aufzuzeigen – ohne Vorgaben unsererseits, ganz individuell, aus eigener Sicht und politischer Ausrichtung.

Auch Sie, liebe Leserinnen, haben eine wichtige Rolle im Wahljahr. Wir wollen Sie motivieren, unbedingt wählen zu gehen, denn Frauen machen von ihrem Stimm- und Wahlrecht leider immer noch zu wenig Gebrauch, was direkten Einfluss auf politische Entscheide und damit unseren Alltag hat.

Ich wünsche Ihnen nun eine gute Entscheidungsfindung und viel Erfolg, damit Ihre bevorzugte Politikerin die neue Ständerätin des Kantons St.Gallen wird.

*Jacqueline Schneider,
Geschäftsführerin*

Persönlich

100 Jahre

Bis zur Vollendung ihres einhundertsten Lebensjahres dauert es noch ein paar Monate (meine Mutter ist damit unwesentlich jünger als die Frauenzentrale). Doch zurzeit sieht es so aus, als ob sie noch vor diesem Jubiläum «auskneifen» will, wie sie selbst sagt.

Meine Mutter gehört nicht zu den Hochbetagten, die schon monate- oder jahrelang nur mehr an die Decke starren und sich nichts sehnsüchtiger wünschen, als dass ihr hoffnungsloser Zustand bald ein Ende nimmt. Nein, sie lebt fast blind und geistig topfit im Altersheim des Dorfes, in dem sie geboren und aufgewachsen ist, in dem sie eine Familie gegründet und vor ein paar Jahren zuerst ihren Mann, meinen Vater, und dann ihre jüngste Tochter, meine einzige Schwester, zu Grabe getragen hat. Bis auf ein paar Ausflüge ist sie nie aus dem Dorf herausgekommen, in dem sie mittlerweile die älteste Einwohnerin und grosse Wissensträgerin ist. Dennoch hat sie viel erlebt und ist noch immer an ihrer Umwelt und auch politisch sehr interessiert.

Nach zwei Währungsreformen, die sie erfahren hat, macht sie sich Sorgen um die momentane Inflation und um den Frieden in Europa – und natürlich um mich, was wohl in der Natur der Mutterschaft liegt. Nicht immer hatte ich mit ihr das Heu auf derselben Bühne – etwas, was ich vermutlich mit vielen anderen Töchtern auf der Welt teile. Ich liebe meine Mutter, ich verdanke ihr sehr viel. Über alles gesehen habe ich grossen Respekt vor ihrer Lebensleistung und bewundere es, wie sie die unschönen Seiten des Alters annimmt. Langsam schwinden ihre Kräfte. Ich wünsche ihr einen friedlichen Übergang auf die andere Seite.



Annette Nimzik, Präsidentin

In eigener Sache

Runde Geburtstage in der Frauenzentrale

Unter der Trägerschaft der Frauenzentrale St.Gallen befinden sich seit vielen Jahren fünf Fachstellen. Jede Stelle wurde der damaligen Zeit entsprechend aufgrund der Nachfrage nach Beratung und Unterstützung für die Bevölkerung gegründet. Die unterschiedlichen Dienstleistungsangebote wurden in all den Jahren laufend angepasst, so dass jede Stelle stets auf die aktuellen gesellschaftlichen Themen ausgerichtet ist und professionelle Arbeit leisten kann.

50 • 40 • 20



Zunächst feiert nun die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität ihr 50-jähriges Bestehen. Das Jubiläum war eigentlich schon im 2022, doch die Feier hat sich nun auf dieses Jahr verschoben. Dann folgt der Haushilfe- und Entlastungsdienst mit seinen 40 Jahren und auch schon ganze 20 Jahre alt werden in diesem Jahr die beiden Regionalstellen der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität in Sargans und Rapperswil-Jona.

Wir danken allen ehemaligen Mitarbeiterinnen, die auf unseren Fachstellen ihre persönlichen Beiträge geleistet und den Stellen damit zum Erfolg verholfen haben. Allen aktuellen Mitarbeitenden danken wir für ihre grossen Einsätze, die täglich geleistet werden und den Fortbestand der Stellen garantieren.

1965 gegründet als «Budgetberatungsstelle»
seit 2008: **Budget- und Schuldenberatung**

1970 gegründet als «Kinderhütendienst»
seit 2019: **Fachstelle Kind und Familie**

1972 gegründet als «Beratungsstelle für Familienplanung» in St.Gallen
ab 1984: Beratungsstelle für Familienplanung und Partnerschaft
seit 1996: **Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität St.Gallen**

1979 gegründet als «Beratungsstelle für Familienplanung» in Wattwil
seit 1996: **Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Wattwil**

1983 gegründet als «Haushilfeanleiterinnendienst»
ab 1984 «Vermittlungsstelle für den Einsatz von freiwilligen Helfern»
ab 1992: Vermittlungsstelle für freiwillige Helferinnen
seit 2000: **Haushilfe- und Entlastungsdienst**

1999 gegründet als «Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen»
seit 2020: **Selbsthilfe St.Gallen und Appenzell**

2003 gegründet als **Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Rapperswil-Jona**

2003 gegründet als **Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Sargans**

Helvetia ruft... und die Frauen kommen

Die Stadt St.Gallen als Vorbild. In den letzten Tagen wurde in der Hauptstadt Historisches erreicht: Zum ersten Mal sitzen mehr Frauen im Parlament als Männer! Dies ist doch eine wunderbare Ausgangslage für die nationalen Wahlen im Herbst 2023.

50% Frauen im eidgenössischen Parlament

Vorstand und Geschäftsleitung der Frauenzentrale arbeiten mit Überzeugung und Freude daran, dass das ambitionierte Ziel «50% Frauen im eidgenössischen Parlament» erreicht wird. Aktuell steht der Nationalrat bei einem Frauenanteil von 42%, der Ständerat bei 28,3%. Es ist also durchaus realistisch, dass die 50%-Marke zumindest in der grossen Kammer geknackt wird.

Vor vier Jahren wurde für die nationalen Wahlen ein überparteiliches Komitee eingesetzt, das eine «Road-tour» für die Kandidatinnen organisierte. Mit dem Zug fuhren sie rund um den Kanton St.Gallen und stiegen gemeinsam auf den Baumwipfelpfad in Mogelsberg, denn die Frauen wollten hoch hinaus! Das Echo war damals sehr gut und rasch wurde der Wunsch deponiert, bei den nächsten Wahlen wiederum etwas Gemeinsames – abseits der üblichen Parteianlässe – zu organisieren.

Im November 2022 hat nun das Komitee seine Arbeit wieder aufgenommen und erfreulicherweise ist es noch breiter abgestützt als vor vier Jahren. Unter Federführung der Frauenzentrale investieren folgende Frauen viel Zeit und Energie in das Projekt:

- Margot Benz, Kantonsrätin Grüne
- Andrea Büsser, Präsidentin Die Mitte Frauen
- Esther Granitzer, Stadtparlamentarierin St.Gallen SVP
- Petra Kohler, Vizepräsidentin SP Frauen
- Kathrin Loppacher, Co-Präsidentin FDP Frauen
- Sarah Noger-Engeler, Kantonsrätin GLP
- Luzia Osterwalder, Mitorganisatorin Parteifrei
- Sabina Revoli, Kantonsrätin SVP
- Andrea Scheck, Präsidentin SP Frauen
- Lisa Vincenz, Co-Präsidentin FDP Frauen

«Mit uns gewinnen Sie an Energie»

Unter diesem Motto reisen am Samstag, 19. August 2023, Nationalratskandidatinnen aus allen acht Wahlkreisen nach Unterwasser, um miteinander den Chäserrugg zu erobern. Auf dem Berg werden eine Podiumsdiskussion und eine Medienkonferenz stattfinden. Sich kennenlernen, vernetzen, politisieren, aktiv gestalten und gemeinsam einen tollen Tag erleben stehen im Vordergrund des Anlasses. Eingeladen zu diesem Event sind alle Nationalratskandidatinnen, die auch Mitglied der Frauenzentrale sind. Und dann hoffen wir, dass nicht nur die Stadt, sondern auch der Kanton St.Gallen Historisches schafft!

Jacqueline Schneider
Geschäftsführerin



Helvetia ruft!

ist die schweizweite Bewegung für mehr Frauen in die Politik, die von Politikerinnen aus allen grossen Parteien mitgetragen wird.

Das Projekt der **alliance F** hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Entscheidungsträgerinnen in der Schweizer Politik zu erhöhen und damit zur Verbesserung der Demokratie beizutragen.

www.helvetia-ruft.ch

www.alliancef.ch

Ständeratswahl Kanton St.Gallen 12. März 2023

Esther Friedli

Ebnat-Kappel • SVP • Nationalrätin seit 2019 • www.esther-friedli.ch



Liebe Frauen

Bei den anstehenden Ständeratsersatzwahlen wissen wir: Es wird sicher eine Frau gewählt. Das freut mich. Es geht nun nicht um das Geschlecht, als vielmehr um Inhalte, Werte und die Persönlichkeit. Ich stelle mich dieser Wahl, weil ich überzeugt bin, das Rüstzeug als St.Galler Ständerätin mitzubringen. Ich stehe zu einer bürgerlichen und wertebasierten Politik. Meine Politik ist klar, verlässlich und berechenbar. Ich bin seit 2019 Nationalrätin und arbeite in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben mit.

Als Generalsekretärin des Bildungsdepartementes lernte ich den Kanton, seine Vielfalt und seine Herausforderungen sehr gut kennen. In interkantonalen Gremien vertrat ich die Anliegen des Kantons St.Gallen und konnte mitwirken, dass wir heute ein herausragender Bildungs- und Innovationsplatz sind. Das Thema Bildung ist mir daher wichtig. Obwohl der Kanton die

Hoheit über das Schulwesen hat, ist der Bund gerade im Bereich der Berufsbildung zuständig und wirkt auch bei den Fachhochschulen und Universitäten mit. Ich setze mich für einen starken Bildungs- und Forschungsplatz St.Gallen ein. Die Bildung als unser wichtigster Rohstoff müssen wir stärken.

Dass eine gute Ausbildung von grosser Bedeutung ist, sehe ich jeden Tag in unserem Landgasthof. Als Arbeitgeberin freue ich mich auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch die Wirtschaft ist gefordert, ihren Beitrag für die Ausbildung zu leisten. Und wir sind auch gefordert, Arbeitsplätze zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Ich versuche dies in unserem Betrieb zu leben – wir fördern Wiedereinsteigerinnen und Familienfrauen und ermöglichen ihnen, dann zu arbeiten, wenn sie können. Hier ist meine Devise: Wir können das nicht dem Staat delegieren. Es braucht alle. Daher setze ich mich für Rahmenbedingungen ein, in der eine

Familie selbst entscheiden kann, wie sie ihr Leben gestalten will. Ich zolle allen Müttern meinen grössten Respekt, egal wie sie sich organisieren. Mir ist daher wichtig, dass wir vom Staat nicht ein Familienmodell bevorzugen. Ich setze mich dafür ein, dass alle Familien steuerlich entlastet werden – egal wie sie ihre Kinder betreuen. Familienexterne Betreuung ist wichtig, doch auch hier ist die Wirtschaft gefordert.

Zuhören, analysieren, umsetzen. Das ist meine Devise. Das würde ich gerne in Zukunft als Ständerätin tun. Für unseren Kanton St.Gallen. Für Sie, die Bürgerinnen und Bürger dieses wunderschönen Kantons.

Ständeratswahl Kanton St.Gallen 12. März 2023

Barbara Gysi

Wil • SP • Nationalrätin seit 2011 • www.barbara-gysi.ch



Gibt es Schlüsselmomente, die Sie geprägt haben? Für mich liegt einer dieser Momente in der Primarschulzeit. Als Präsidentin unseres damaligen Klassenrats konnte ich die Anliegen der «Schulgspänli» einbringen und im Schulalltag mitbestimmen. So lernte ich früh, was es heisst, sich aktiv einzubringen. Das tue ich bis heute, vor allem, wenn ich Ungerechtigkeiten erlebe. Sie zu ändern, treibt mich an. Als langjährige Sozialarbeiterin im Frauenhaus St.Gallen habe ich die massive Auswirkung von Gewalt gegen Frauen hautnah miterlebt. Der Schritt in die Politik war die logische Folge.

Ich engagiere mich für die Lohngleichheit und die Behebung der krassen wirtschaftlichen Schlechterstellung der Frauen. Viele Frauen leben an der Armutsgrenze. 10% aller Schweizerinnen sind bereits beim Eintritt ins Rentenalter auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Frauen brauchen bessere Rahmenbedingungen, bessere Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit

und mehr bezahlbare Kitaplätze. Zudem müssen die Versprechungen an die Frauen, die bei der AHV-Abstimmung im letzten Herbst gemacht wurden, eingehalten werden. Es braucht substantielle Rentenverbesserungen, ohne dass es die schmalen Frauenlöhne zu stark belastet. Auch in der beruflichen Vorsorge muss die Erziehungs- und Betreuungsarbeit abgegolten werden.

Die Sicherstellung einer guten Gesundheitsversorgung ist zentral. Im Gesundheitswesen erleben wir dramatische Verschlechterungen. Ich engagiere mich sehr stark für die Umsetzung der Pflegeinitiative, die im Kanton St.Gallen mit über 56% Ja-Stimmen angenommen wurde. Die Ausbildungsoffensive wurde beschlossen, jetzt folgt der zweite Schritt mit dringend notwendigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, damit die Fachpersonen im Beruf bleiben.

Dank der breit abgestützten Ständestimme konnten in den letzten 11 Jahre wichtige Erfolge und Investitionen für unseren Kanton erzielt werden: ÖV-Ausbau im Rheintal mit der Doppelspur und schnelle Verbindung St.Gallen-Zürich, Investitionen im Kulturbereich und der Standortförderung. Dieses Erreichte gilt es zu sichern, weitere Verbesserungen für die Ostschweiz zu erreichen. Der rasche Umbau der Energieversorgung muss mit öffentlichen Geldern gefördert werden. Dafür will ich mich als Ständerätin einsetzen mit meiner breiten Erfahrung und guten Vernetzung. Als langjährige Stadträtin in Wil habe ich gezeigt, dass ich lösungsorientiert Mehrheiten schaffen kann. Im Ständerat möchte ich dies fortsetzen und die sozial-ökologische Stimme vertreten. Danke für Ihre Unterstützung.

Ständeratswahl Kanton St.Gallen 12. März 2023

Franziska Ryser

St.Gallen • Grüne • Nationalrätin seit 2019 • www.franziskaryser.ch

Dass es vier Frauen sind, die um die Nachfolge von Ständerat Paul Rechsteiner antreten, hat schweizweit für Aufsehen gesorgt. Sogar das SRF kam letzten November für einen Bericht über eine Veranstaltung der Frauenzentrale nach St.Gallen. Das zeigt, dass Kandidaturen von Frauen noch immer nicht mit dem gleichen Selbstverständnis gesehen werden wie jene von Männern. Oder hätte ein Vierer-Männer-Ticket das gleiche mediale Echo ausgelöst?

Es ist aber zentral, dass Frauen in der Politik vertreten sind. Wir machen nicht nur die Hälfte der Bevölkerung aus. Wir sind noch immer von strukturellen Ungleichheiten betroffen, die es anzusprechen und zu ändern gilt. Und wer könnte das besser tun als Frauen selbst?

Ein aktuelles Beispiel ist die Reform der beruflichen Vorsorge. Frauen haben heute im Schnitt einen Drittel weniger Rente als Männer. Diese Rentenlücke geht vor allem auf die tieferen oder fehlenden Beiträge aus der 2. Säule zurück. Die berufliche Vorsorge wurde von Männern ausgearbeitet und auf ihre typischen Erwerbsbiografien zugeschnitten. Wer aber Teilzeit arbeitet, um nebenher noch Familien- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen, oder verschiedenen kleinprozentigen Anstellungen nachgeht, für den funktioniert unser Vorsorgesystem nicht. Deshalb müssen wir für die künftige Rentnerinnen-Generation eine gute Übergangslösung finden. Vor allem aber müssen wir die Ursache des Problems angehen und das Rentensystem mit einem prozentualen Koordinationsabzug und tieferen Eintrittsschwellen so ausgestalten, dass es Teilzeit-Erwerbsmodelle künftig besser versichert.

Gleichzeitig muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden. Denn Frauen erhalten in der Schweiz jedes Jahr insgesamt 100 Milliarden Franken weniger Lohn als Männer – weil ein Grossteil der unbezahl-



ten Care- und Sorgearbeit von uns Frauen übernommen wird. Für eine bessere Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit braucht es einerseits ausreichend bezahlbare Krippenplätze. Das ist eine Voraussetzung, damit Mütter und Väter beide im Erwerbsleben bleiben können. Andererseits braucht es eine Elternzeit, die es einer Familie von Anfang an erlaubt, die Betreuungsaufgaben aufzuteilen. Mit einer paritätischen Elternzeit von beispielsweise je 18 Wochen stärken wir zudem

die Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Dann macht es für eine*n Arbeitgeber*in nämlich keinen Unterschied mehr, eine Frau oder einen Mann zu beschäftigen, da sie als werdende Mutter oder Vater gleich lange Zeit abwesend sein werden.

Genau solche Themen möchte ich als Ständerätin angehen und selbstbewusst die Umsetzung der Gleichstellung einfordern.

Ständeratswahl Kanton St.Gallen 12. März 2023

Susanne Vincenz-Stauffacher

Abtwil • FDP • Nationalrätin seit 2019 • www.vincenz-stauffacher.ch

Sehr gern würde ich unseren wunderbaren Kanton als Ständerätin repräsentieren! Ich trete an als St.Gallerin durch und durch – hier geboren, aufgewachsen und meine Ausbildung absolviert, hier mit meiner Familie wohnhaft und als Anwältin und Ombudsfrau tätig. Die Menschen und Unternehmen unseres Kantons liegen mir seit jeher am Herzen.

Als Kantonsrätin durfte ich unseren Kanton auch politisch noch besser kennenlernen. Mit diesem Hintergrund gelang 2019 der Schritt in den Nationalrat. Ich bin mit Begeisterung Nationalrätin – und doch würde ich meine politische Arbeit gern im Ständerat weiterführen. Die sachbezogene Arbeitsweise im Ständerat entspricht mir noch besser. Denn: Oberstes Ziel einer konstruktiven Energie- und Klimapolitik, einer zukunftssträchtigen Wirtschaftspolitik und einer verantwortungsvollen Sozialpolitik muss die Mehrheitsfähigkeit sein. Andernfalls drohen Blockade und Stillstand. Dies ist für den Standort Schweiz in mehrerlei Hinsicht schädlich – ökologisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich. Es braucht ein Zusammenspiel zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dies zu ermöglichen, liegt mir. Ich verstehe mich als Brückenbauerin und bin ohne ideologische Scheuklappen unterwegs.

Einen grossen Anteil an meinem politischen Werdegang hat die Frauenzentrale. Als ich 2005 das Präsidium der Frauenzentrale übernehmen durfte, war eines meiner Ziele, mehr Frauen für die Übernahme eines politischen Amtes zu begeistern. Zusammen machten wir uns daran, Frauen zu motivieren und zu unterstützen, sich für Wahlen zur Verfügung zu stellen. Dieses Engagement habe ich auf meinem weiteren Weg immer mitgenommen – seit 2020 auch als Präsidentin der FDP Frauen Schweiz. Allerdings hätte ich mir während meiner Amtszeit als Frauenzentralen-Präsidentin (2005 – 2014) nie träumen lassen, dass ich mich später selbst an dieser Stelle als

Ständeratskandidatin vorstellen werde. Und wenn mir damals jemand gesagt hätte, dass dereinst die Ausmarchung um einen Ständeratssitz unter vier Frauen erfolgt, hätte mich das zwar gefreut – aber ehrlicherweise hätte ich es als eher utopisch beurteilt. Dass dies nun Fakt ist, daran haben die unermüdbaren Anstrengungen der Verantwortlichen der Frauenzentrale einen grossen Anteil.

Ausgesprochen gern würde ich meine Begeisterung für den Kanton St.Gallen und die ganze Ostschweiz als idealen Wohn-, Arbeits- und Lebensraum in den Ständerat tragen. Ihre Unterstützung als Mitglieder der Frauenzentrale würde mich dabei ganz speziell freuen!



Wir danken
für die freundliche Unterstützung



Allianz 

Dallmayr
VENDING & OFFICE



Gemeinnütziger
Frauenverein
St. Gallen

Adressen unserer Fachstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichstrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
budgetberatung@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
hed@fzsg.ch

Fachstelle Kind und Familie

Lämmlibrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
kindundfamilie@fzsg.ch

Selbsthilfe St.Gallen und Appenzell

Lämmlibrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-stgallen-appenzell.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch

– Vadianstrasse 24, Postfach 325

9001 **St.Gallen**
Tel. 071 222 88 11
faplasg@fzsg.ch

– Bahnhofstrasse 9

7320 **Sargans**
Tel. 081 710 65 85
faplasargans@fzsg.ch

– Bahnhofstrasse 6

9630 **Wattwil**
Tel. 071 988 56 11
faplawattwil@fzsg.ch

– St.Gallerstrasse 1

8645 **Jona**
Tel. 055 225 74 30
faplanjona@fzsg.ch

Veranstaltungen 2023

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichstrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Jacqueline Schneider, Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Fotos Titelblatt: Weigand / photocase.de

Seite 2: Kiro Wang / pexels.com

Druck

Typotron AG, Wittenbach

Erscheint viermal jährlich

Auflage

1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

15. Mai 2023

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



109. Generalversammlung der Frauenzentrale St.Gallen

Dienstag, 16. Mai 2023

18.00 Uhr

Kantonsratssaal im Regierungsgebäude St.Gallen

Die Einladungen an die Mitglieder und Gäste der Frauenzentrale werden im April verschickt.

Sommerfest zur Sonnenwende

Mittwoch, 21. Juni 2023

Bitte vormerken, weitere Informationen folgen

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen finden Sie
laufend unter www.fzsg.ch